H
1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567513688-19/fragment/page=1

Georg 1066

Landesbücherei * Dessau *

Georgs-B.

460.

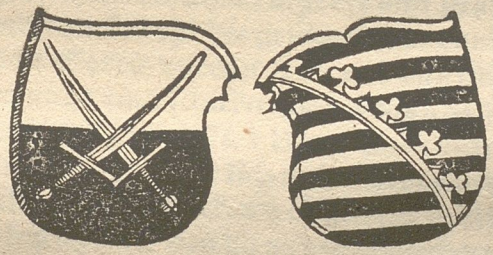
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567513688-19/fragment/page=2

12.

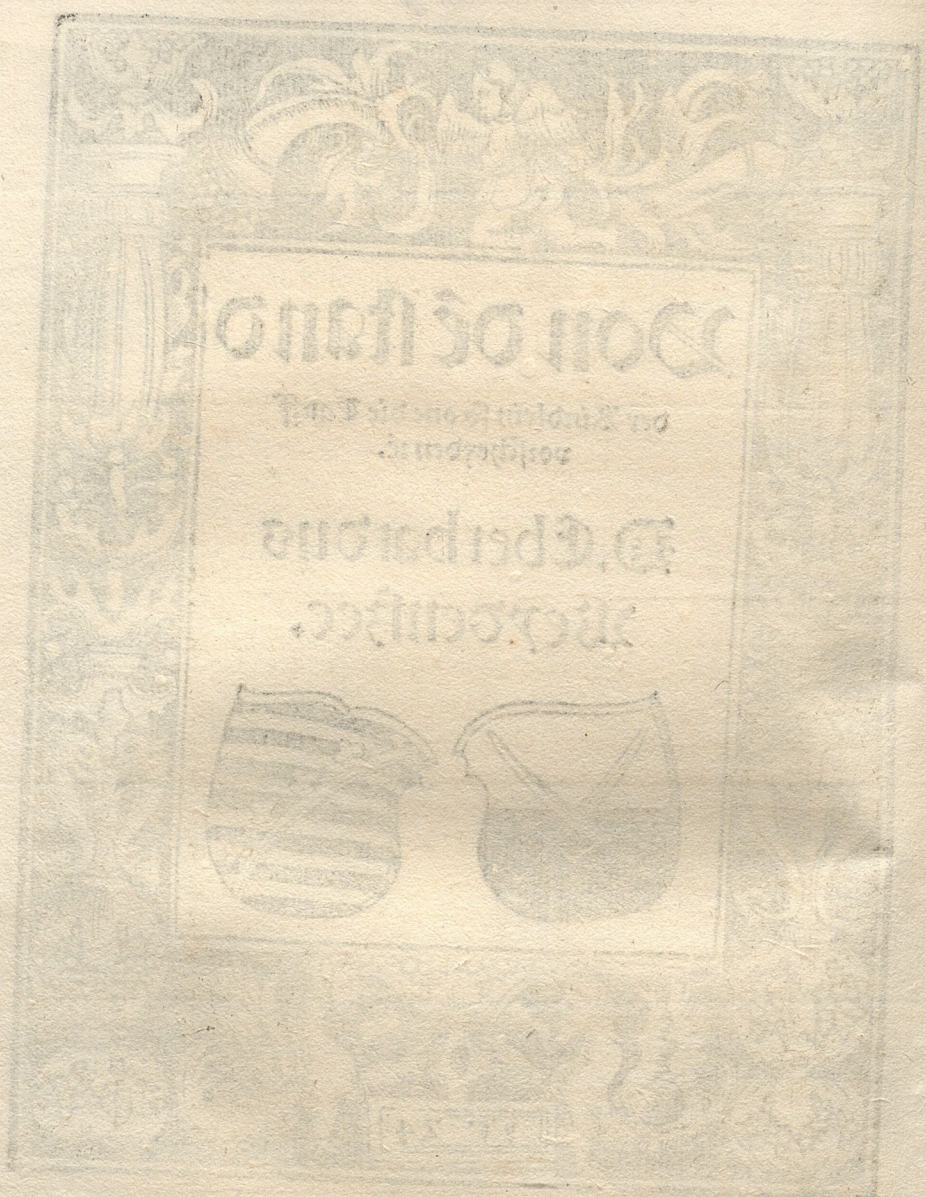
Von dē stand

der Kindlein so one die Tauff vorscheyden ꝛc.

D. Eberhardus Weydenszee.



1r 24



Zum Leser.

LIeber Leser/Ich hab am negsten von dem frembden Glauben (auß der Hystorij des Euangelij vor vrsachen) geprediget/vñ bin also auf der kinder (so yn dem glauben der Christlichē gemeyn getaufft werden) glauben/stand vñ wesen gekomen/vñ habe auch darvon geredt/So höre ich nū/das sich etliche (welche mit yrer blinden vornunfft die vnbegreyflichē gericht Gottis/seinen heimlichen verborgen radt/vñ vnerforschliche wege ermessen vnnd erforschen wöllen) daran stossen/vnnd duncket yhnen vnrecht seyn das die vnschuldigen kynder (wie sie sagen) sollen nicht alle selig/sonder yhrer ein teyll vordampt werden/Also stosset sich die törichte klugkeyt ann Gottis wercken/vnd duncken yhr die geschwinden vnnd gerechten gericht Gottis vnrecht sein/vnd kan sich die nerrynne da nicht ynne schicken/deñ es muß geistlicher weyse gerichtet sein/Wie? Mag Gott nicht thun was ehr will? Mag ehr sich nicht Erbarmen welches ehr will/vnnd vorstocken welchen ehr will? O mensch wer bistu denn/das du mit Gott rechten wilt? Spricht auch ein werck zu seinem meister/warumb machstu mich also? Hat nicht ein Töpfer macht/auß einem klumpen zū machen ein faß zū den ehren/vnd das ander zu der vnehre? Wie deñ auch der Weyse man sagt/Herr wer wirt dir sagē/was hastu gethan? Oder wer wirdt stehen wid dein gerichte? Oder wer wirt komen fur dein angesichte ein recher der vngerechten menschen? Oder wer wirt dirs fur werffen/so die Geschlecht verloren werdē/welche du

I.Cor.i.2.3
Esaie.33
Psalm.93.
Roma.11
Sapi.9
Esaie.40
I.Corint.2
Math.22
Exodi.33.
Roma.9
Sapi.12

hast geschaffen? Darüb das nu diese vnnützen schwetzer gestillet/ vnnd yedermeniglich erkennen müge/ das ich nicht wider die schrifft geredt habe/ Hat mich gut gedeucht/ die meynung wie ich von den kyndern geredt/ynn ein kleyns Tractetlein zůuorfassen/ vñ das durch den Druck außgehen lassen. Habe dich wol. M. D. xxiiij.

Von dem glauben/ standt/ vnd weßen/ der vnuorstendigen kinderen.

¶Die Erste frage/ Ob der glaube der Christlichen gemeyne (darynne die kinder getaufft werdē) sie auch von den sunden rechtfertige/ vnd selig mache? Antwort/ Die kinder werden ym glauben der Christlichē gemeine getaufft/ aber nicht selig/ Die Christliche gemeyne gleubt yn Christū/ vñ weyß durch den glaubē/ das alle die gleuben vnd getaufft werden/ selig werden/ yn dem glauben taufft sie die kinder/ vnd bittet vor sie/ das yne Gott seinen heyligen geyst/ vñ durch dene die gabe des glaubens/ gebe/ vñ also reynige yre hertzē durch den glauben/ Diß ist den kindern genug das man sie mag teüffen/ Aber sie werden durch solchs gepet vñ glauben nicht selig/ deñ es ist ein fremb der glaube/ Es wirt aber nyemant selig on seinen eygen glauben/ Deñ der mensch muß Gottis wort vnd zůsage mit seinem eygen glauben fassen/ vnnd daran hangen/ deñ es ist vnmüglich on den glauben Gotte gefallen/ vnd der gerechte wirt yn seynem (nicht ym frembden) glauben leben ꝛc. Der halben werden die kynder/ so getaufft werden nicht selig/ sie haben den eynen eygen Glauben.

Mar. vlti.
Actu. 15
Hebre. 11
Abacu: 1
Roma. 1

Die Ander frage.

¶Entpfahen auch alle kynder/durch die tauffe/vnd den glauben der Christlichen gemeyne/den glauben? Antwort/Der glaube ist ein gabe Gottis/darumb mag niemant den glauben haben/er habe ynē deñ vō Gotte entpfangen/Nun wissen wir das Gott nicht eynem yederen gibt den glauben/Wie Paulus sagt/ Der glaube ist nicht ydermans dings/darumb ist nicht vermutich/das alle die also getaufft werden/den glaubenn entpfahen/vnnd wir künnen nicht wissen wem er geben wyrt/vnd weme nicht/deñ der Weyse man sagt/welcher mensch kan Gottis radt wissen/ oder wer mag gedencken was Gott wölle? 2.Thessa.3 Sapien:9

¶So aber yemandt sagenn wurde/Hatt doch Christus zügesagt/alles was wyr bitten werden von dem hymlischen Vater/soll vns gegeben werden/so dann nu die Christliche gemeyne fur das kyndt bittet das yhm Gott wölle den glauben geben/muß es yhe also geschehen ꝛc. Antwort/Das gepet muß ym glauben geschehen. Denn also sagt Christus/Alles was yhr byttet yhn ewrem gepett/glaubt nur/das yhrs entpfahen werdet/so wyrts euch werdenn/So hatt man auch ynn der Epistelen Jacobi/daß das gepett soll ym glauben geschehen/vñ muß nicht gezweyfelt seyn/Denn wer do zweyffelt/der ist gleych wie eynn woge des mōres/die vom wynde getrieben vnnd bewebt wirt/Solcher mensch dencke nur nicht/das er etwas vonn dem Herren empfahen werde/Darumb wer do byttet/der muß eynen festen glauben habenn das yhm Gott das wölle gebenn/was ehr byttet/ vnnd muß auch dar an gahr nicht zweyffeln/Denn Mat.7.18 Marci.11. Luce.11 Johan.16 Marci.11 Jacobi.1

muß yhn seynem geyst durch Gottis geyst/eynn ge-
wisse zůsage haben / das yhn Gott erhören wölle/
Nu kan die Christliche gemeyne solchen glauben vñ
zůuorsicht zů Gott nicht haben/das sie Gott erhö-
ren werde / wenn sie dem Kinde den glauben bittet/
Auß disser vrsache / denn sie weyst Gottis wyllenn
2.Thessa.3 nicht/ob ehr auch wölle dem Kinde den glauben ge-
Math.20. ben/deñ (wie auch vor gesagt) der glaube ist nicht
Math.7 yedermans ding/Auch sind wenig ausserwelt /vnnd
Math.6 wenig gehen durch die engen pforten yns leben ꝛc.
Exodi.33 Auch hatt vnnß Christus beeten gelernet/dein wille
geschee. Nun sagt ehr/welchen ich gnedig byn/ dem
byn ich gnedig / vnnd welchs ich mich erbarme/deß
erbarme ich mich / So ligts yhe alles an dem willen
Gottis/wem ehr den glauben will geben / So dann
die Christliche Gemeyne nicht kan wissen / obs auch
Gottis wille sey/das ehr dem kynde den glauben ge-
ben/vnnd das selig machen wölle/kann sie den glau-
ben nicht haben/das sie Got erhören wölle / vñ wirt
auch der halben nicht gewyßlich erhöret/ sonder sie
muß es yhn Gottis willen stellen / vnnd sagen/deyn
1.Joan.5 wille geschehe ꝛc. vnd das ist daß der heylige Joan:
sagt/Das ist die freydigkeyt die wir haben zů yhm/
das/so wir etwas bytten nach seynem wyllenn / so
höret ehr vnß/Ists nun Gottis wille/vnnd ehr das
Kind hat außerwelt / so erhöret ehr die Christlichen
gemeyne/vnd gibt dem kynde den glauben/wo aber
nicht/so kriegt das kynd den glauben nicht / vñ muß
Ephe.2. ein kyndt des zornes/vnnd der vordamnüß bleyben/
da hilfft nichts fur/vnd weñ auch hymel vnd erden/
vnd alles was drynnen ist darfur beten/so wers do/
Malach.3 ch nichts/denn Gott spricht also/Ich bin Got/vnd
Esaie.45 werde nicht gewandelt. Item mein radt soll stehen/
vnd all mein will geschehen ꝛc.

¶ Item wenn Gott müste allen kyndern so getaufft werden/den glauben geben/wer es nicht yn Gottis/ sonder yn der Christen gewalt/wer do selig oder vordamet sein solte/deñ ehr müste alle die selig machen welche getaufft wurden / Deñ das ist ye gewiß/welchem Got den glauben ein mall gibt/ dem nympt er yn nicht wider/Deñ er thut nicht wie die menschen/ das er wider neme/was er eyn mall geben hatt/Wie Paulus spricht / Gottis gaben vnd berüffung mügē yhn nicht gerewen. Item Joannis / wir wissen das/ wer võ Gott geboren ist/der sundiget nicht/sondern die gepurt von Gott helt yn / vñ der böß wicht wirt yhn nicht antasten. Roma. 11 1. Joan. 5.

Item Paulus/die sunde wirt nicht herschen kün/ den vber ench seytemal yhr nicht seyt vnter dem gesetz/sondern vnter der gnade 2c̄. Item welche er vorordent hat/die hat er auch beruffen/welche er aber beruffen hat/die hat er auch rechtfertiget / welche ehr aber hat rechtfertiget/die hat er auch herlich gemacht 2c̄. Nu stets ye yn Gottis willen/ wer do soll seruffen vnd selig oder vordampt werden / Denn wie Paulus sagt/Er erbarmet sich welchs er wil/ vñ verstockt welchē er will/ Darumb folgt auß disem allē/ das nicht allen kindern so getaufft werden/der glaube werde gegeben/sunst müsten alle die getaufft werden/selig werden/vnd Christus hette nicht gesprochen wer do gleubt vñ getaufft wyrt / sondern wer do getaufft wirt/soll behalten werden 2c̄. Roma. 6 Roma. 8 Roma. 9 Exodi. 33 Mar. vlti.

¶ Fragestu aber/wie kan deñ der glaube sein ym kinde/die weyl es keine vornunfft hat? Antwort / Eyn kindt hat eben so ein volkomen vnd vornünfftige sele nach dem bilde Gottis geschaffen / gleych wie die volgewachsen menschen/alleine das sie durch vnvollomēheit des cörpers verhindert wirt/Nū kan Got Sapien. 9

die gabe des glaubens yhn die sele des kinds giessen/ das es das kindt nicht gewar wirt/biß das es zů seyner vornūfft kumpt/oder stirbt/gleich wie ein schlaffender mensch seines glaubens auch nicht erkennet/ biß das er erwachet.

Die Dritte frage.

¶ Ob die kynder so getaufft sind / vnnd vorscheyden ehe dañ sie zů yrer vornunfft komen/alle selig werdē/ oder oß yrer ein teyll auch vordamñet werden? Antwort/Alle kinder so von man vnd weyß geborn werden/sind alle kinder des zorns der vormaledeyung/ō vordammuß/vnd des ewigen todts/Deñ wie Paulus sagt/ die sunde ist durch einē menschen komēn in die welt/vnd der tod durch die sund/vñ ist also der todt vber alle menschen durch gangen/die weil sie alle gesundiget hatten ꝛc. Also sagt auch Gott zů Abrahā/ Ein yglich kneblein wens acht tage alt ist solt yr beschneyden/vñ wo ein kneblein nicht wirt beschnittē/ an der vorhaut seines fleischs/des seel sol auß gerodt werden auß seinem volck/darumb das es meinē bund vnterlassen hat ꝛc. Nu von diser sund/todt vnd vordammuß kan niemandt erlöst werden /deñ allein durch den glauben yn Christū / deñ der ist allein der mitler zwischen Got vñ dem menschen/der vns mit Got vorsünet vñ fride machet/durch das blut seines creūtzes/vnd mag zum vater niemant komēn/deñ allein durch yhn ꝛc. Darumb ist diß der beschließ / das nyemant/er sey jung oder alt/klein oder groß selig mag werden on den glauben/Nu ist der glaub Gottis gabe/welchen er gibt wem er will/ vnd müssen der halben alle kinder/welchen Got den glauben nicht gibt ewiglichen vordammet sein.

Ephe. 2
Psalm. 50.
Roma. 3
Roma. 5
Genesi. 17.
Hebre. 11
1. Thimo. 2
Colossen. 1
Johan. 14

¶ Fragestu nu was hilfft deñ dem kind das es getau-
fft wirt? Antwort/nichts/ so ym Gott den glauben
nicht gibt/deñ die tauff ist nur ein eusserlich zeychen
des Christenthums/vñ der ynnerlichē rechtfertigung
durch den glaubē/darūb so das ynnerlich ding nicht
da ist/hilfft das zeychen nichts/ deñ die tauff on den
glaubē macht nicht selig/aber der glaub on die tauff
macht woll selig / Es werden viel verdampt die ge-
taufft sein / werden auch vil selig die nicht getaufft
sind/Derhalben ists on nott/ das die weyber so eylen
mit den kindlein /das sie ya getaufft werdē/vñ tauf-
fen sie zů zeytten/weñ sie kaum halb geporn sind/ deñ
Gott sind seine hende nicht an die tauff gepunden/
das er sunst nicht künde die kinder selig machē/ auch
wirstu yhn mit deinem tauffen nicht zwingen/das er
das kind das du taufst müsse selig machen / Er hats
yn seinem ewigē radt schon beschlossen/ welchs selig
vnd welchs vordampt sein soll/welchem er den glau
ben gibt der wirt selig / welchem er deñ nicht gibt d̄
wirt vordampt/weñ er auch hundert tausent mal ge
tauft wurde/Nicht sage ich diß/das man die tauffe
vorachten sol/so man sie füglichen haben kan/ deñ es
ist ein zeychen von Gotte yngesatzt / sonder das man
sich auff die eusserlichen tauff nicht vorlasse so die yn
nerliche tauffe (das ist vornawerung des ynnerlichē Gala. vlt.
menschen (welch alleine vor Gott gilt) nicht do ist/
die beschneydung war auch ein zeichen vō Got gege- Genesi. 17.
ben/die geschach aber nicht ehe das kind acht tag alt
war/vnd dennoch waren die kindlin nicht verloren/
welche also vnbeschnitten vorstorben ꝛc.

¶ Derhalben ists nerrisch geredt/Ich wolt das ich
do ich ein kind war/gestorben were/ so were ich doch
gewißlich selig wordē/wie man offt höret etliche sa-
gen/Neyn/das ist nicht war/Gib es Gott heym vnd

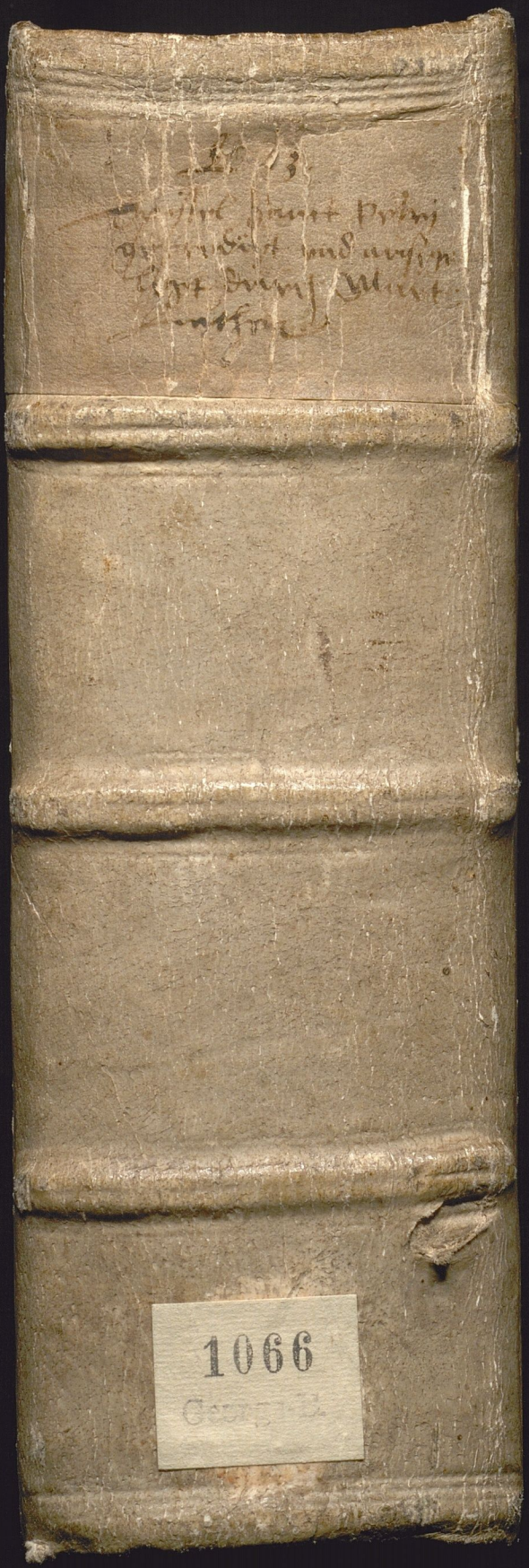
stelle dich yn seine hande/vnd glaube yn yhn/gibt er
dir die genade das du yn yhnn geleuben kanst/so hat
er dich gewißlich verordent von ewigkeit/zur ewigē
seligkeit/Bistu von ym nicht verordent vñ versehē/
so werestu doch verloren wordē/so du yn deiner kint-
heyt werest vorscheyden ꝛc. Liß das neündt capittel
zun Römern do wirstu finden das Jacob yn můtter
Roma.9 leyb erwelet/vnd Esaw verdampt war/ehe die kin-
Malach.1 der geporn waren/vnd weder gůts nach bößes than
hatten ꝛc.

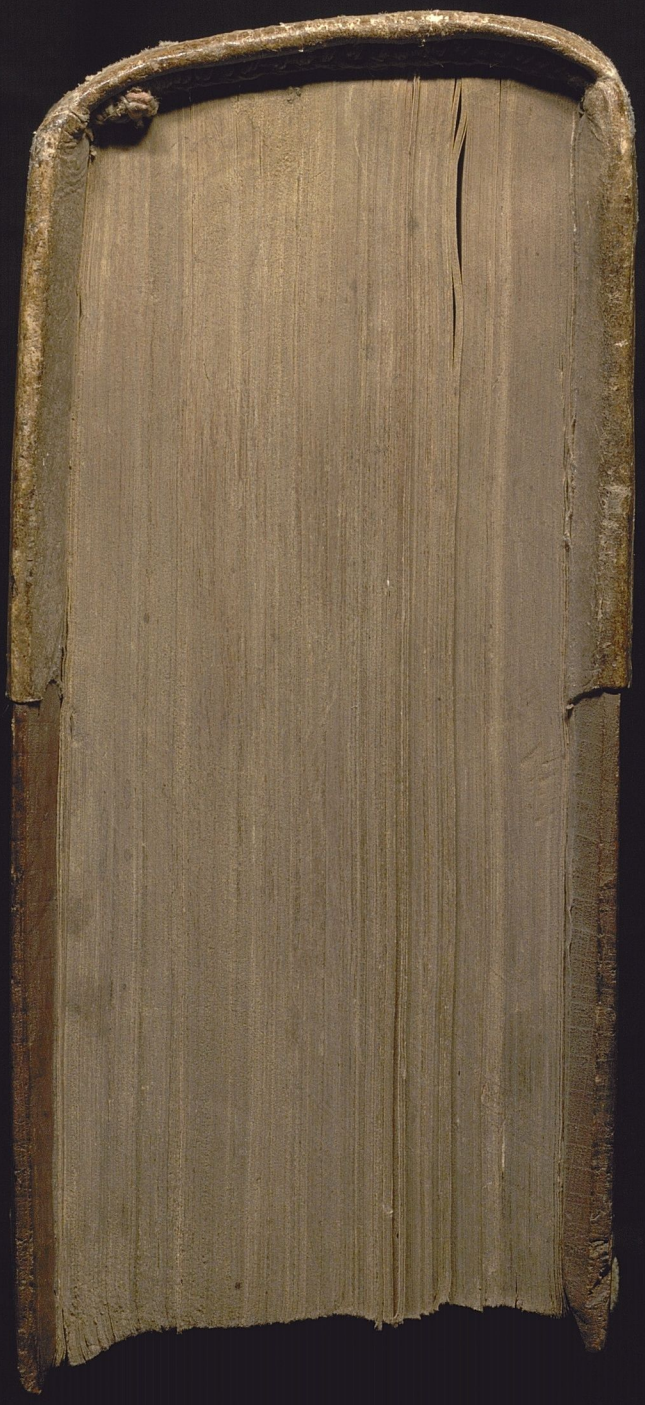
¶ Es ist der gleychen auch fast nerrisch vnd vnchrist-
lich/das etlich sagen thören/die ehelichen leüte sollē
sich ym natürlichē wercke nicht vorsamlen/sie wissen
dañ daß das kindt (so dauō komen wirt) verordent
sey zur ewigen seligkeit/was gibt dirs zů schaffen/
Genesi.11. ob Got deine kinder vordam̄en oder selig machē wil/
dir ist befolhen das du dich vorehelichest/vnd kinder
zeügest/das thu/vnd laß deine kinder teuffen/vñ bit
te Gott das er yhnen den glauben gebe/vnd sich das
sie Christlich vnd erbarlich ertzogen werden/so hastu
das deine gethan/will sie nu Gott selig machen das
ist gůt/will er sie vordam̄en/das ist auch gut/deñ es
Psalmo.18 ist alles gut was er thut/vñ alle seine gerichte seynd
Tho.3 recht/vnd hettestu hundert kinder ertzogen/vnd wü-
Apoca.19. stestu das sie alle mit eynander můsten ewiglichē vor
dampt sein/das soltu dich nicht betrůben/du soltest
auch nicht eyn mall darumb seüfftzen/sonder du sol-
test Got loben vnd preyssen/das sein götlicher wille
Math.6 yn deinen kindern geschehe/vñ sagen/Herr dein wil-
le geschehe/Es haben die heyligen Veter vnd Patri-
archen Adam/Noe/Abraham/Isaac Dauid ꝛc. auch
kinder erzogen/welche ewiglichen vordampt sind ꝛc.
Darumb greyff du Gotte yn sein gerichte nicht/vnd
laß yhn mit deinen kindern machen/wie es yhm woll

gefelt/vñ sey nicht klüger deñ er ist/Sich das du sel/
ber mit rechtem glauben an yhm hangst/vnnd selig
werden mügst/vñ gedencke waß Ezechxviü. geschri/
ben stet/Sich alle seelen seind mein/wie die seele des
vaters/so ist auch die sele des sons mein/die seele wel
che sundigen wyrt soll sterbē/Der son soll nicht tra/
gen die myssethat seines vatters/vnnd der vater soll
nit tragen die missethat des sones/die gerechtickeyt
des gerechten sol sein vber yhn/vnd die gotlosigkeit
des gotlosen vber yhnn ꝛc.

Gedruckt yn der Fürstlichen Stads
Aldenburgk durch Gabriel
Kantz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567513688-19/fragment/page=16


1066



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567513688-19/fragment/page=18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567513688-19/fragment/page=19

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567513688-19/fragment/page=20

12.

Von dē stand

der Kindlein so one die Tauff
vorscheyden ꝛc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567513688-19/fragment/page=21
Stadtarchiv Dessau-Roßlau